

# Neujahr, 1. Januar 2024

Bibeltext:

Jahreslosung 2024: 1.Kor 16,14

Paulus schreibt: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Predigt:

Gott, der Herr, gebe uns ein Herz für sein Wort und Worte für unser Herz. Amen.

Das Bibelwort für den Neujahrstag ist zugleich das Bibelwort für das Jahr 2024, die Jahreslosung. Paulus schreibt: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe*. Ich lese sein Wort und ich frage mich: Muss es denn wirklich immer erst auf die Spitze getrieben werden? Im Umgehen miteinander im kleinen Kreis, in der Familie, in der Nachbarschaft, im Dorf? Oder im grossen Kreis, im Umgehen der Völker miteinander? Oder im globalen Kreis, im Umgehen mit der Schöpfung?

Muss es da wirklich immer erst auf die Spitze getrieben werden? Bis nichts mehr geht? Alles festgefahren ist? Auswege ohne Beschädigungen nicht mehr möglich sind? Auswege ohne Verletzungen und Narben und ohne Schmerz nicht mehr gehen?

Was sind wir nur für Menschen? Im kleinen Kreis, im grossen und im globalen? Vom Philosophen Diogenes, der im vierten vorchristlichen Jahrhundert wirkte, wird erzählt, dass er am helllichten Tag mit einer brennenden Laterne durch die übervollen Strassen der Stadt Korinth gelaufen ist. Als die Leute ihn verwundert fragten, was er da tue, antwortete er: Ich suche Menschen!

Und Paulus schreibt den Korinthern: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe*.

Korinth war Provinzhauptstadt und Hafenstadt mit Glanzbauten und verrufenen Vierteln, gut bürgerlich und international, eine Mischung aus Trends und Traditionen, ein Ort der Genüsse des Lebens wie auch des Elends des Lebens. Mehrheitlich hatte man es gut und wollte, dass die anderen auch sehen, wie gut man dasteht. Jeder machte seins, kümmerte sich um sich. Das ist nicht ungewöhnlich, es ist ganz normal. Dagegen kann man wenig sagen. Aber es verführt, treibt man es auf die Spitze, zu Egoismus. Und der endet in der Ellenbogengesellschaft, in Abgrenzung gegenüber anderen. Das wird schnell zur Frontstellung. So entstehen Feindbilder und aus denen werden Feindschaften, wo es immer Opfer gibt, weil dabei Menschen auf der Strecke bleiben. Im kleinen Kreis von Dorf und Familie wie im grossen Kreis der Welt und der Völkerfamilie. Und dagegen gibt es eine Menge zu sagen! Das Lebensprinzip «Nach mir die Sintflut!» ist tödlich, denn es reisst letztlich uns alle mit.

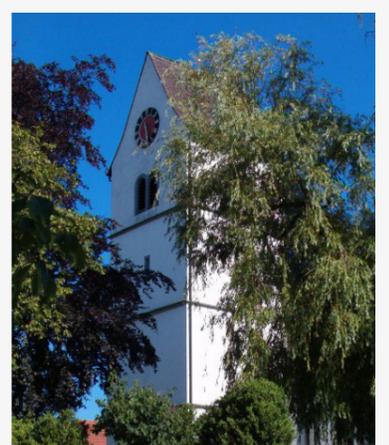
Ach so, ich rede übrigens gerade vom antiken Korinth und seinen gesellschaftlichen Zuständen. Aber trotzdem kommt es einem erschreckend bekannt vor, oder? Irgendwie scheinen wir alle Korinther zu sein. Wie sie sind wir nicht alle miteinander übel und egoistisch, sondern eine bunt gemixte, interessante Gesellschaft mit den Anlagen zu beidem, dem Üblen wie dem Guten. Und irgendwie sind wir auch jeder für sich Korinther, Personen mit dem bunten, interessanten Mix der Anlage zu beidem in sich, dem Üblen wie dem Guten.

Ich halte es für verkehrt, für der Sache nicht angemessen, Menschen schlecht zu reden. Das sind sie, das sind wir nicht. Aber wir haben beides in uns, die Fähigkeit zum Üblen und die Fähigkeit zum Guten. Das ist nichts Neues, es ist bekannt. Paulus wusste das auch. Und darum will er die Menschen zum Guten anhalten. Muss es denn wirklich erst auf die Spitze getrieben werden, was an Entwicklungen unter uns als Gesellschaft oder in uns als Mensch in eine üble Richtung weist? Nein, muss es nicht! Man kann Gegensteuer geben: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe*.

Paulus schreibt von der christlichen Tugend der Liebe, der Liebe zu Gott, der Liebe zu Gottes Geschöpfen, der Liebe auch zu mir selbst. Es ist sein Ratschlag für ein gelingendes Leben.

Mit diesem Gottesdienst beginnen wir ein neues Jahr, das Jahr 2024. Wir beginnen es mit dem Ratschlag des Paulus, einem Wort der Achtsamkeit, das anhält, achtsam zu sein. Also auf Gott zu achten, auf unsere Mitgeschöpfe zu achten und auf sich selbst zu achten indem man lebt mit der Haltung der Achtung, des Respekts und also Gott achtet, alle Geschöpfe achtet und sich selbst auch.

Nehmen wir diesen Ratschlag im Herzen mit in unser Leben, mit auf unseren Weg, mit in unser Tun und Lassen, unser Denken und Entscheiden in diesem Jahr. Und beten wir darum, dass es mit uns auch alle anderen Menschen tun. Wir haben sie bitter nötig die Lebenshaltung der Achtsamkeit und der Achtung. Wir haben sie bitter nötig im kleinen Rahmen des Persönlichen wie im grossen Rahmen des Globalen. Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft, in die uns sein Geist stellt, sei stärkend mit uns in alldem. Amen.



Gebet:

Herr, himmlischer Vater, am Beginn eines neuen Jahres falten wir die Hände.

Es ist Zeichensprache, unser Händefalten; ein Zeichen dafür,

dass wir uns von dir gehalten wissen, Gott.

In deinen Händen ruht unser Dasein.

Aus deinen Händen empfangen wir das Leben, unser Leben, alles Leben.

Daran erinnern wir uns, wenn wir das neue Jahr beginnen.

Herr, himmlischer Vater, mit dir wollen wir in das Jahr 2024 gehen.

Leite uns und halte uns, darum bitten wir, beten und singen: *Wechselnde Pfade ...*

Herr, himmlischer Vater, am Beginn eines neuen Jahres falten wir die Hände.

Es ist Zeichensprache, unser Händefalten; ein Zeichen dafür,

dass wir uns an dich halten wollen, Gott.

Der Geist, der sich mit deinen Worten verbindet, er soll unseren Geist beflügeln und inspirieren,

dass die Schritte, die wir tun, die Dinge nicht auf die Spitze treiben,

sondern sie zum Guten hin gestalten.

Das erbitten wir für uns, in unserem Umgehen miteinander

im kleinen Kreis der Familie, der Nachbarn, der Freunde.

Wir erbitten es in gleicher Weise für das Umgehen der Völker und Nationen miteinander,

für ihre führenden Vertreter, dass sie niemals vergessen, dass Macht Verantwortung bedeutet,

Verantwortung für die einfachen Menschen auf der einen

und Verantwortung vor dir, Gott, auf der anderen Seite.

Uns alle, Regierende wie Regierte, Menschen und alle Mitgeschöpfe

lass Acht haben aufeinander, lass leben miteinander, lass da sein füreinander.

Herr, unser Gott, lass uns das als Ziel haben für das Jahr 2024.

Leite uns und halte uns, darum bitten wir, beten und singen: *Wechselnde Pfade ...*

Herr, himmlischer Vater, am Beginn eines neuen Jahres falten wir die Hände.

Es ist Zeichensprache, unser Händefalten; ein Zeichen dafür,

dass du mit uns verbunden bist und wir mit dir.

In deine Hände legen wir alles, was uns bewegt:

unsere hoffenden Seelen, unsere bangen Herzen,

unsere weitreichenden Gedanken, unsere Pläne für unser Tun und Lassen.

Trage mit, Gott, woran wir zu tragen haben im Jahr 2024.

Leite uns und halte uns, darum bitten wir, beten und singen: *Wechselnde Pfade ...*

Herr, himmlischer Vater, am Beginn eines neuen Jahres falten wir die Hände,

und bitten um deine Nähe, deine Liebe und deine Gnade für uns alle. Amen.

Lieder aus dem Kesswiler Liedbuch:

Von guten Mächten (LB 438)

Siehe, ich habe dir geboten (LB 391)

Wechselnde Pfade (LB 445)

